

18. Juni 2013, 19- 21 Uhr
Schützt der Kinderschutz noch die Kinder - oder wie kann demokratischer Kinderschutz gelingen?
Anregungen aus Forschung und Praxis.
 Prof. Dr. Reinhart Wolff (Berlin)
 Moderation: Matthias Müller

Kind- und Jugendhilfe hat per Gesetz wie vom fachlichen Verständnis den Anspruch, Mädchen und Jungen, Kindern und Jugendlichen die erforderlichen Unterstützungen zu geben.
 Die mediale Berichterstattung von Kinderschutzfällen in den zurückliegenden Jahren hat dem System der Kinder- und Jugendhilfe vielfach Schwachstellen diagnostiziert, gleichzeitig jedoch auch sichtbar gemacht, dass es unzureichende Ausstattungen gibt. Es wurde gesetzlich und strukturell nachgesteuert und eine inhaltliche Debatte angestoßen die aktuell immer noch anhält. Kinderschutz und Frühe Hilfen wurden vordergründig ins Zentrum des Handelns gestellt, jedoch wurden die dafür notwendigen Ressourcen nicht zur Verfügung gestellt. Die Auseinandersetzung über die Risiken des so verstandenen Kinderschutzes und damit auftauchende systembedingte Fehler und Fehleinschätzungen wurde häufig nur einseitig bezogen z.B. auf die Personalausstattung, Qualitätsentwicklung oder Organisationsstrukturen geführt.
 Mit Reinhart Wolff wollen wir den Diskurs ganzheitlich betrachten und dabei seine Vision eines dialogisch-demokratischen Kinderschutzes in den Blick nehmen.



Jugendhilfe zwischen Förderung junger Menschen, Kinderschutz und Sozialhygiene!

Seit Einführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes in Ost und West hat die Jugendhilfe einen massiven Wandlungsprozess durchgemacht. Lebensweltorientierung, Entspezialisierung und Partizipation schienen auf dem Wege zu sein, die Struktur bestimmenden Leitlinien zu werden.
 Aber scheinbar haben diese überzeugenden Strukturmaximen eben nicht die Entwicklung bestimmt. Eher sind es folgende Tendenzen:

- > die Vernachlässigung der Förderung junger Menschen zu Gunsten von kontrollierendem Kinderschutz, die formale Einführung von „BeschwerdeManagement“-Technologien, statt dem Aufbau wirksamer Partizipation von Mädchen, Jungen und ihrer Familien,
- > der Ausbau der Monopolstellung der Öffentlichen Träger der Jugendhilfe als „Wettbewerbskontrollbehörde“ zu Lasten einer kooperativen Jugendhilfeplanung und partnerschaftlicher Verantwortung, Planung und Gestaltung der Kinder- und Jugendhilfe,
- > der Abbau von leistungsfähiger Infrastruktur mit der Renaissance der Konzentration und Respezialisierung bei den Angeboten,
- > die Orientierung an vorwiegend betriebswirtschaftlichen Prinzipien,
- > die Errichtung von „Reservaten des Misslingens“ (Galuske), in denen Exklusion lediglich verwaltet wird, statt an den „Aufwuchsbedingungen“ (KJHG) grundlegend zu arbeiten
- > die technokratische Entgeltvereinbarung mit Fachleistungsstunden, Grundleistungen, Zusatzleistungen und der Vernachlässigung lebenswelt orientierter Leistungen,
- > die Marktrealisierung in der Jugendhilfe zu Lasten von Fachstandards und Partnerschaft der Akteure.

VERANSTALTUNGEN

23. April 2013, 19-21 Uhr
Die neue Angst vorm Jugendamt
 Prof. Dr. Manfred Neuffer (Hamburg)
 Moderation: N.N.

29. Mai 2013, 19-21 Uhr
Schutz oder Kontrolle
 Prof. Dr. Reinhold Schone (Münster)
 Moderation: Björn Redmann

18. Juni 2013, 19- 21 Uhr
Schützt der Kinderschutz noch die Kinder - oder wie kann demokratischer Kinderschutz gelingen?
Anregungen aus Forschung und Praxis.
 Prof. Dr. Reinhart Wolff (Berlin)
 Moderation: Matthias Müller

VERANSTALTUNGSORT

Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden
 University of Applied Sciences for Social Work,
 Education and Nursing
 Dürerstrasse 25
 01307 Dresden

KOSTENFREI & OHNE ANMELDUNG

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.
 Für die Veranstaltungen werden keine Teilnehmerbeiträge erhoben.
 Anmeldung nicht nötig - einfach vorbeikommen.

...UND, für alle die miteinander für kommende Themen/Schwerpunkte des AKS Dresden diskutieren und/oder ins Gespräch kommen möchten:

12. Juni 2013, AKS Themenwerkstatt
 Dresden Neustadt, weitere Information dazu unter www.aks-dresden.org

Diese Tendenzen in Verbindung mit dem ökonomischen Druck auf Sozialleistungen und der moralischen Diskreditierung von „Sozial Schwachen“ lassen die Frage aufkommen, ob die Kinder- und Jugendhilfe ihren gesellschaftlichen und gesetzlichen Auftrag noch erfüllt. So warnt die Bundesarbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Sozialen Dienstes vor der zunehmenden Angst der Bürger_innen vor dem Jugendamt.
 Der Sozialarbeitswissenschaftler Timm Kunstreich befürchtet die Rückkehr der Sozialen Arbeit zur „Sozialhygiene“ und Diskussionspapiere (z.B. des Jugendsenators in Hamburg) fordern die Einschränkung von Leistungsrechten. Der AKS Dresden will mit seiner Veranstaltungsreihe im Frühjahr 2013 mit drei Blicken diesen Fragen nachgehen und fragen: Wo steht die Jugendhilfe zwischen Förderung junger Menschen - Kinderschutz und Sozialhygiene!

23. April 2013, 19-21 Uhr
Die neue Angst vorm Jugendamt
 Prof. Dr. Manfred Neuffer (Hamburg)
 Moderation: N.N.

Die Jugendhilfe und die Jugendämter stehen unter zunehmender öffentlicher Beobachtung. Kindstötungen und Kinderschutzfälle lenken den Blick auf vermeintlich überforderte Strukturen, seltener auf die Unterfinanzierung der Jugendhilfe und kaum je auf die Nebenfolgen einer solchen medial überformten Debatte. Die Bundesarbeitsgemeinschaft ASD/KSD wies im Oktober des letzten Jahres darauf hin, dass durch eine pauschale Kritik an der Jugendhilfe und die Forderung nach mehr Kontrolle, Eingriff und neuen gesetzlichen Regelungen „Resentiments gegenüber den Jugend-

Jugendhilfe zwischen Förderung junger Menschen, Kinderschutz und Sozialhygiene



Die neue Angst vorm Jugendamt

Schutz oder Kontrolle

Schützt der Kinderschutz noch die Kinder?

11. Veranstaltungsreihe des AKS Dresden -
 23. April bis 18. Juni 2013

AKS DD
 Arbeitskreis Kritische Soziale Arbeit Dresden

mit freundlicher Unterstützung von:



ämtern und den dort tätigen Fachkräften in der Bevölkerung“ verbreitet werden. Damit würde gerade der Kinderschutz nicht gestärkt. Mit dem Hamburger Professor Manfred Neuffer wollen wir diskutieren, welche strukturellen Eingriffe in die Jugendhilfe und welche programmatischen Umdefinitionen zentraler jugendhilflicher Begriffe zu einer neuen Angst vor dem Jugendamt geführt haben und welche Auswirkungen diese Entwicklungen auf die beruflichen Selbstkonzepte der ASD- Mitarbeiter_innen haben.

29. Mai 2013, 19-21 Uhr
Schutz oder Kontrolle
 Prof. Dr. Reinhold Schone (Münster)
 Moderation: Björn Redmann

Spätestens seit der Wiederentdeckung des Themas Kindeswohlgefährdung ist es wieder vonnöten, die Gewichtung des Verhältnisses von Hilfe und Kontrolle in der Jugendhilfe grundsätzlich zu thematisieren. Die Bestimmung dieses Verhältnisses ist aktuell in starkem Maße abhängig von einem öffentlichen Diskurs, der bestimmt ist durch die weitgehende Leugnung gesellschaftlicher Ursachen individueller Problemlagen. Daraus droht die Entwicklung einer "Kultur der Kontrolle" (Reinhold Schone), in der die Jugendhilfe überwacht, kontrolliert und paternalistisch eingreift. So wichtig und richtig das im Einzelfall sein kann, so unanglich und geschichtsvergessen wäre es als Prinzip.

Mit Reinhold Schone wollen wir diskutieren, inwieweit Kontrolle zum (im doppelten Sinne) beherrschenden Handlungsmodus in der Jugendhilfe geworden ist und wohin der Weg zu gehen scheint: Hilfe oder Kontrolle, Strafe oder Ermächtigung, Normalisierung oder Befähigung?